



Der Fall des Rostocker Sportlers sorgt bei vielen Läufern (hier beim Ueckermünder Haffmarathon 2019) für Fassungslosigkeit.

FOTO: THOMAS KRAUSE, EMOJI: OPENMOJI

# Schummel-Läufer sorgt für Wut

Von Thomas Krause

**ROSTOCK.** Diese Geschichte wird vielleicht bei vielen Menschen die letzte Hoffnung zerstören, dass der Hobbysport seine Ideale nicht verloren hat. Die Hoffnung, dass Fairness und Gemeinschaftssinn an erster Stelle stehen. Die Hoffnung, dass Siege und gute Zeiten vor allem mit hartem Training und ein wenig Talent erreicht werden können.

Der TC Fiko Rostock hat seinen ambitionierten Hobbyläufer- und triathleten Olaf N.\* aus dem Verein geworfen. Der Vorwurf ist hart – Betrug! In der Laufszene herrschen Wut und Fassungslosigkeit. N. soll über Jahre bei Lauf- und Triathlonwettkämpfen geschummelt haben. Die Liste der Rennen, bei denen es bei den Ergebnissen von N. Unregelmäßigkeiten gibt, ist lang. „Wir mussten Sanktionen verhängen, nachdem uns eine Dokumentation über diese Unstimmigkeiten vorgelegt worden ist“, sagt Fiko-Sportwart Matthias Weippert. Was er und seine Vorstandsmitglieder da schwarz auf weiß zu lesen bekamen, sorgte für blankes Entsetzen. „So ein Maß an Unsportlichkeit hatte man überhaupt nicht auf dem Schirm. Für uns ist das unbegreiflich“, sagt Weippert.

Die Masche des Fiko-Läufers bestand vor allem darin, bei Wettkämpfen abzukürzen oder Hilfsmittel wie zum Beispiel ein Fahrrad zu benutzen. Zudem fehlten bei vielen Läufen die Splitzeiten. Anhand dieser Zwischenzeiten, Standard bei den meisten Wettkämpfen, lässt sich ablesen, ob jemand die Strecke regelkonform läuft.

In der Dokumentation, die dem Nordkurier vorliegt, ist haargenau aufgeschlüsselt, wo und wie N. geschummelt hat. Insgesamt geht es um 18 Wettkämpfe im Laufen und Triathlon ab 2017. Es sind aber noch nicht alle Rennen ausgewertet, bei denen N. am Start war. Der Halbmarathon im Oktober 2020 auf dem Darß ist der letzte Wett-

Jahrelang lief er bei Wettkämpfen in Mecklenburg-Vorpommern an der Spitze mit, gewann sogar einige größere Rennen. Nun hat der Hobbysportler von seinem Rostocker Verein die Kündigung erhalten. Die Vorwürfe sind hart.

kampf, bei dem N. auffiel. Die Siegerin bei den Damen über die 21,1 Kilometer, Marie Hauer, lief dort etwa drei Kilometer vor dem Ziel auf N. auf. N. verließ kurz vor dem Überholvorgang die Strecke und kam am Ende zwei Minuten nach Marie Hauer ins Ziel – seine Zeit: 1:18! Marie Hauer hingegen hatte 1:25,55 Stunden auf ihrer Uhr zu stehen.

**Darß-Siegerin ist total enttäuscht und entsetzt**  
Weil die Schummel-Gerüchte um den Fiko-Mann schon

einige Zeit durch die Laufwelt waberten, musste N. im Zielbereich dann auch Fragen von anderen Läufern beantworten. Auch die Halbmarathon-Siegerin sprach N. später an. Er habe, so steht es in der Dokumentation, gesagt, dass er sich verausgabt habe, sich aber nicht auf der Strecke übergeben wollte und sie deshalb verlassen habe. N. ließ sich letztlich selbst disqualifizieren. Sie sei total enttäuscht und fassungslos, weil sie ihn als sehr herzlichen Menschen kenne und so etwas niemals für möglich

gehalten hätte, sagt Marie Hauer dem Nordkurier.

Bei einem Ultralauf 2019 auf dem Darß über 115 Kilometer soll N. sogar ein Klappfahrrad benutzt haben, um Kräfte zu sparen. Am Ende gewann er. Ein Jahr später wiederholte er seinen Sieg bei dem Ultrarennen mit neuem Streckenrekord und war dabei sogar 19 Minuten schneller als die beste Staffler. Es gibt Fotos vom Wittenburger Mühlenlauf über 10 Kilometer, auf denen zu sehen ist, dass er hinter einer Bushaltestelle, die direkt an der Stre-

cke liegt, wartend steht. Auf diese Weise schaffte er es, eine Runde weniger zu rennen als die Konkurrenz. „Er hat nahezu alle Hobbyläufer betrogen, die bei diesen Wettkämpfen dabei gewesen sind“, sagt ein Fiko-Sportler.

Nach Nordkurier-Informationen soll Olaf N. bereits vor zehn Jahren beim Rügenbrückenlauf mit unlauteren Mitteln gelaufen sein. Ein Fiko-Läufer erzählt, dass viele in der Szene lange nicht glauben wollten, dass N. betrüge. Erst als sich einige Vereinsmitglieder intensiv

damit beschäftigten, wurde klar – da stimmt wirklich einiges nicht im Laufleben des Olaf N. Die Fiko-Läufer legten schließlich am Ende des Vorjahres dem Vorstand die Fakten vor. Die Verantwortlichen reagierten besonnen, führten mit N. erst mehrere Gespräche und gingen dann an die Öffentlichkeit. „Wir haben versucht, Brücken zu bauen, aber leider keinen Zugang zu ihm bekommen. Er hat die Vorwürfe nicht abgestritten, er hat gar nichts gesagt. Am Ende waren die Indizien aber so klar, dass wir gar nicht anders konnten, als ihm zu kündigen“, sagt Weippert. Gleichwohl betont er, dass ihn diese Geschichte persönlich sehr traurig mache, denn es stehe immer ein Mensch dahinter. N. sei im Verein sehr engagiert gewesen.

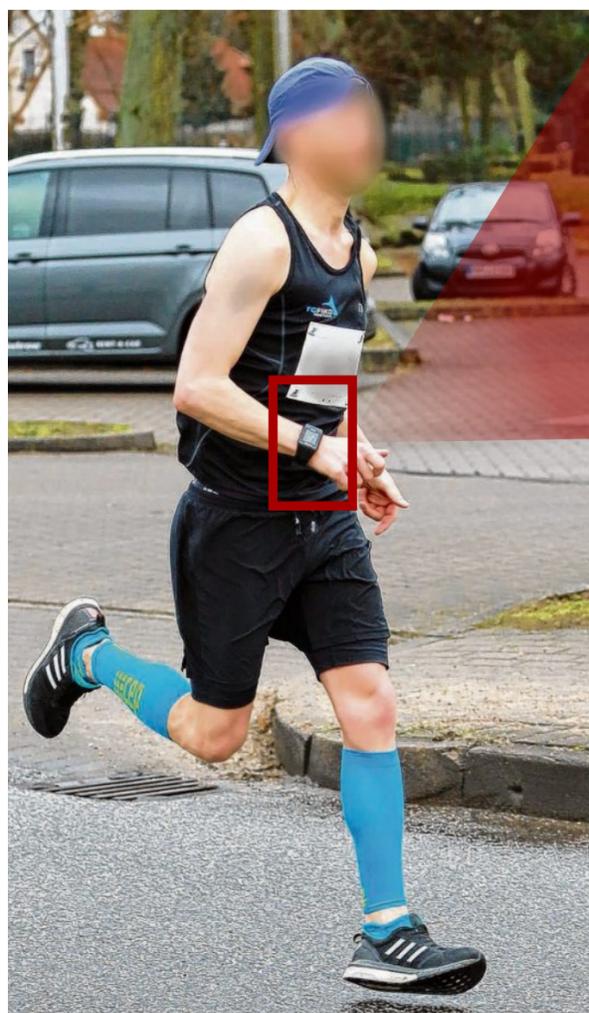
**Der MV-Verband bat den DLV um Mithilfe**

Der Leichtathletik- und der Triathlonverband Mecklenburg-Vorpommern sind inzwischen in den Vorfall involviert. Ob die Schummelerei für den Ex-Fiko-Läufer Konsequenzen haben wird, ist offen. Kristin Behrens, Präsidentin des Leichtathletikverbandes, sagt, dass man sich mit dem Fall intensiv beschäftigen werde. Zur Aufarbeitung der Geschehnisse habe man auch den Deutschen Leichtathletik-Verband (DLV) um Hilfe gebeten. „Denn so einen Fall hatten wir hier in 30 Jahren nicht. In Abstimmung mit dem DLV müssen wir sehen, wie man so etwas sanktionieren kann. Wir wollen eine Lösung, die zeigt, dass wir für fairen Sport stehen“, sagt die Präsidentin.

Sanktionen erwarten auch die Sportler des TC Fiko Rostock. Sie wünschen sich aber vor allem eine persönliche Entschuldigung. Doch dazu konnte sich N. bisher nicht aufraffen. Auch der Nordkurier versuchte, Kontakt zu Olaf N. aufzunehmen – ohne Erfolg.

\*Name der Redaktion bekannt

**Kontakt zum Autor**  
t.krause@nordkurier.de



Beim Wittenburger Mühlenlauf, ein 10-Kilometer-Rundkurs, wurde der Betrug offensichtlich. Zum Ende der dritten Runde ist N. zwischen der 32. und 35. Wettkampfminute stehend hinter einer Bushaltestelle zu sehen. Kurz vor dem Ziel zeigt seine Uhr dann 7,27 Kilometer an. Die Zeiten legen nahe, dass er die dritte Runde größtenteils ausgelassen hat.

FOTOS: GUDRUN KIESENDAHL

